

KOMMENTAR

Der Plan ist kein Zukunftsplan



(Ralf Krieger)

RALF KRIEGER

zum aktuellen Entwurf des Regionalplans

Dass man sich in der Bauverwaltung immer noch vorstellen kann, Felder und Wiesen, womöglich auch noch Baumbestände für Neubaugebiete zu opfern, ist korrekturbedürftig. Weder ist es zukunftsgerichtet noch nachhaltig noch vernünftig, landwirtschaftliche Flächen zu opfern.

Dafür gibt es vielfältige Gründe: Besonders die Felder in Stadtnähe, die man im Regionalplan als potenzielles Bauland eintragen oder fortschreiben will, sind wichtig fürs Klima. Für die Menschen, die dort schon leben. Sind die extremen Sommer schon wieder vergessen?

Und: Steile Flutwellen entstehen in den schon jetzt stark versiegelten Siedlungen auf dem Land. Sollen bei Mathildenhof, am Rand des Leimbachtals und an einigen anderen Plätzen wieder neue Dächer, Parkplätze, Straßen hinzukommen?

Zuletzt: Der Krieg Russlands zeigt, wie fatal es ist, wenn ein Land sich nicht selbst versorgt. Zur Zeit geht es „nur“ um Öl, aber was ist mit unserer Nahrung? Weil

Deutschland sich schon jetzt nicht mal zu 90 Prozent auf eigener Fläche ernährt, verbieten sich neue Häuschen, Terrassen, Garagen und gepflasterte Zufahrten auf Wiesen und zum Teil auf 1a-Äckern. Auch in Leverkusen. Dieser Plan sollte so nicht kommen.